



STIFTUNG ●●●●
MENSCHENWÜRDE
UND ARBEITSWELT

Jahresbericht 2024







Jahresbericht 2024

Herausgegeben vom Vorstand der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt,
Berlin, April 2025

Vorstand	Amtszeit
Frank Steger, Vorsitzender	(2022-2025)
Johanna Erdmann, Stellvertretende Vorsitzende	(2022-2025)
Constanze Lindemann	(2022-2025)
Dr. Kai Lindemann-Sunnus	2022-2025)

Kuratorium Amtszeit

Georg Wolter, Vorsitzender	(2024-2030)
Verena Vollmer, Stellvertretende Vorsitzende	(2021-2027)
Dr. Sarah Gruber Majchrzak	(2024-2030)
Duygu Kaya	(2024-2030)
Gerhard Klas	(2021-2027)
Olaf Klenke	(2021-2027)
Christoph Löffler	(2024-2030)
Beatrix Sassermann	(2021-2027)
Bärbel Schönafinger	(2024-2030)

Ersatzmitglieder

Hans Köbrich	(2024-2027)
Mag Wompel	(2024-2027)

Gestaltung: Fred-Michael Sauer (fred-michael-sauer.de)

Fotos: Simone M. Neumann (simone-m-neumann.de)

Druck: Pinguindruck, Berlin

Inhalt

Engagement in Zahlen	7
1 Entwicklung der Stiftung	8
2 Fördertätigkeit	11
2.1 Anträge und Förderzusagen	11
2.2 Organisationsförderung	11
2.3 Geförderte Projekte	11
2.4 Highlights – Eine Auswahl in zehn Kurzportraits	15
3 Finanzierung	18
3.1 Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	18
3.2 Gemeinnützigkeit / Steuerbefreiung	23
3.3 Stiftungsvermögen	23
4 Fazit und Ausblick	25

ANHANG

A1 Übersichten	27
Übersicht 1: Zuführung in die freien Rücklagen	27
Übersicht 2: Berechnung der zeitnahen Mittelverwendung	28
Übersicht 3: Kapitalerhaltungsrechnung	28
Übersicht 4: Entwicklung der Rendite	28
Übersicht 5: Ab- und Zugänge bei den Finanzanlagen	29
Übersicht 6: Zusammensetzung der Finanzanlagen	30
A2 Ergänzende Informationen auf www.stiftungmunda.de	31
A3 Jahresbericht 2024 der Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt	32





Engagement in Zahlen

Projektförderung 2024

89 geförderte Projekte
plus acht Projekte aus dem Treuhandvermögen

185.000 Euro an Förderzusagen
plus 49.000 Euro aus dem Treuhandvermögen

Von 1990 bis heute

2037 geförderte Projekte
plus 37 Projekte aus dem Treuhandvermögen

6,2 Mio. Euro an Förderzusagen
plus 1,8 Mio. Euro aus dem Treuhandvermögen

Stiftungsvermögen

1990: 0,5 Mio. Euro
heute: 12,0 Mio. Euro

1 Entwicklung der Stiftung

Die Stiftung wurde 1990 von dem aktiven Gewerkschafter, Betriebsrat und Erben Peter Vollmer errichtet. Hintergrund war eine jahrelange Auseinandersetzung um eine Betriebsratswahl bei BMW in Berlin-Spandau, in die die Werksleitung massiv eingegriffen hatte. Peter Vollmer und drei weitere Gewerkschafter fochten die Betriebsratswahl gerichtlich an. Die Antwort von BMW war Kündigung auf Kündigung. Am Ende einer jahrelangen arbeitsrechtlichen Auseinandersetzung hatten Peter Vollmer und seine Mitstreiter alle 70 Verfahren gewonnen und mussten von BMW weiterbeschäftigt werden. Peter Vollmer wollte nach dieser Erfahrung mit der Stiftung einen Teil seines Erbes dauerhaft für Menschenwürde, Gerechtigkeit und Demokratie in der Arbeitswelt einsetzen.

Für die Stiftung bleiben die Bekämpfung von Arbeitsunrecht und Diskriminierung im Betrieb, Bossing und Union-Busting auch heute zentrale Anliegen. Die Demokratie darf nicht am Eingang zur Firma enden! Solidarisches Handeln und Aktivitäten, die zu Selbstermächtigung und zu kollektiver Organisation in der Arbeitswelt ermutigen, stehen im Zentrum der Fördertätigkeit der Stiftung.

Peter Vollmer geht von Bord

Nach der Satzung gehört Peter Vollmer dem Stiftungsvorstand auf Lebenszeit an. Von 1990 bis 2012 war er geschäftsführender Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Im Februar hat Peter Vollmer mitgeteilt, dass er aus Altersgründen im Juni aus dem Vorstand ausscheiden wird. Mehr als drei Jahrzehnte hat er maßgeblich die Entwicklung der Stiftung bestimmt. Im August hat die Stiftung ihren Gründer bei einer Dampferfahrt durch Berlin geehrt und ihm für sein Lebenswerk gedankt.

Unter dem Motto „Die Stiftung sticht in die Spree“ gab es neben Peter Vollmers Verabschiedung zwei weitere Anlässe zu feiern: ein neuer Meilenstein bei der Zahl der geförderten Projekte und das 30-jährige Bestehen der Stiftung, das 2021 wegen Corona nicht gefeiert werden konnte. 70 Menschen, die sich in und um die Stiftung engagieren oder engagiert haben, waren drei Stunden lang mit der MS Stralau unterwegs. Die Crew schipperte die Mitfahrenden vom Anleger am Fuße der ver.di-Hauptverwaltung in Berlin-Friedrichshain bis weit

nach Charlottenburg und zurück. Es war ein großer Wermutstropfen, dass Peter Vollmer krankheitsbedingt nicht an der Fahrt teilnehmen konnte. Doch er war, wie in allen Redebeiträgen betont wurde, in den Herzen der Teilnehmenden anwesend.

Bisher mehr als 2000 Projekte gefördert ...

Im Jahr 2024 hat die Stiftung eine neue Grenze erreicht: das 2000. Projekt. Für die ersten tausend Projekte brauchte die Stiftung von 1991 bis 2011 noch 20 Jahre, für die zweiten reichten schon 13. Allein im Jahr 2024 förderte die Stiftung mehr Projekte als in den Jahren 1991 bis 1995 zusammen.

Seit dem Ende der Corona-Pandemie nehmen die Anträge an die Stiftung wieder deutlich zu – so sehr, dass der Vorstand auch förderfähige Projekte immer öfter nur teilweise unterstützen kann. Beim Verhältnis der Zahl der Anträge zur Zahl der Förderzusagen lag die Quote im Berichtsjahr noch bei 73 Prozent. Beim Verhältnis der beantragten zu den bewilligten Fördermitteln aber lag die Quote noch nie so niedrig wie im Jahr 2024. Sie fiel auf kaum mehr als 35 Prozent.

... und die Organisationsförderung ausgebaut

Die Stiftung fördert projektbezogen, aber auch institutio-nell. Bei einer institutionellen Zuwendung unterstützt sie anstelle eines Projekts einer Organisation die Organi-sation selbst oder einzelne ihrer Aufgaben. Die Stiftung hat im Berichtsjahr beschlossen, die institutionelle Förderung auszubauen, um die Entwicklung von Orga-nisationen, mit denen sie bereits länger zusammen-arbeitet, zu stärken. Dabei geht es darum, die Bedarfe der Förderpartner:innen künftig stärker in den Blick zu nehmen. Neben dem Aufbau und dem Erhalt profes-sioneller Strukturen ist der Stiftung daran gelegen, Partnerorganisationen auch bei der Erweiterung von Kenntnissen und Fähigkeiten zu unterstützen. Die Änderung der Förderrichtlinien erlaubt jetzt, die jährliche Höchstförderung dafür von 5.000 Euro auf 10.000 Euro anzuheben und einen Umfang der Organisationsför-de- rung von 30 Prozent der jährlich beschlossenen Projekt-fördermittel zuzulassen. Die Organisationsförderung ist für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren möglich. In begründeten Einzelfällen kann der Vorstand die

Förderung auch verlängern. Mehr:

<https://www.stiftungmunda.de/ueber-uns/richtlinien>

Richtlinien zu guter Stiftungspraxis beschlossen

Das Kuratorium hat im Juni auch die vom Vorstand erarbeiteten Richtlinien zur Stiftungspraxis beschlossen. Sie sollen gewichtige Risiken wie den Entzug der Gemeinnützigkeit, Vermögensverluste oder Reputationsschäden minimieren. Die Richtlinien folgen den „Grundsätzen guter Stiftungspraxis“, die der Bundesverband Deutscher Stiftungen seinen Mitgliedsorganisationen zur Übernahme empfohlen hat. Die Richtlinien umfassen elf Bereiche: von einem sachgemäßen Rechnungswesen über interne und externe Kontrollsysteme bis hin zum Umgang mit Interessenkonflikten. Alle Bereiche sind mit einer Vielzahl von Maßnahmen unterfüttert. Mehr:

<https://www.stiftungmunda.de/ueber-uns/richtlinien>

Workshops zur Organisationsentwicklung bringen neue Ideen

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Weiterentwicklung der Stiftung beschäftigt. Dazu gehörte die Diskussion des Leitfadens für Förderstiftungen „Weniger ist mehr“ und insbesondere die Arbeit in drei halbtägigen Workshops im ersten Quartal des Jahres. Die Workshops, an denen außer den Vorstandsmitgliedern auch die Sekretärin der Stiftung und zwei Mitglieder des Kuratoriums, darunter der Vorsitzende, teilnahmen, hat Andreas Knoth von der Socius Organisationsberatung geleitet.

Zu den wesentlichen Maßnahmen, die der Vorstand als Ergebnis der Diskussion in den kommenden Jahren umsetzen möchte, gehören:

- der Aufbau von Entwicklungspartnerschaften durch eine Stärkung der Organisationsförderung neben der Förderung einzelner Projekte,
- der Aufbau von Netzwerken mit den Projektpartnern:innen, um insbesondere jungen Personen aus der Stiftungswelt eine Plattform zu ermöglichen, wo sie sich mit anderen vernetzen und austauschen können,
- Verjüngung der Stiftungsorgane durch eine Alters- und Amtsbegrenzung,

- Verstärkung der Zusammenarbeit mit Stiftungen, die dem Netzwerk Wandelstiften angehören, unter anderem durch den Aufbau eines Berliner Stammtisches von Wandelstiften,
- Aufbau eines eigenen Kommunikationskanals der Stiftung durch einen Stiftungsblog.

Einzelne der Vorhaben hat der Vorstand im Berichtsjahr bereits angefangen. Die Änderung der Förderrichtlinien im Bereich der Organisationsförderung hat er dem Kuratorium erfolgreich zur Beschlussfassung vorgelegt. Im September hat er sich von einem Fachanwalt für Stiftungsrecht beraten lassen, um die seit 1990 weitgehend unveränderte Satzung sprachlich und inhaltlich zu überarbeiten und der Stiftung so einen zeitgemäßen Rahmen zu geben. Dazu gehören auch moderate Regelungen zur Amtsbeendigung. Der Stiftungsblog soll im April 2025 starten.

Die treuhänderisch verwaltete Stiftung hat ihre Ziele erreicht

Die Stiftung verwaltet seit September 2003 als Treuhänderin die nichtrechtsfähige Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt. Die Stiftung hat Peter Vollmer gegründet, um die redaktionelle Arbeit des Online-Magazins labournet.de für die Dauer von etwa 20 Jahren zu fördern. Für den Zweck der Stiftung kann auch das Stiftungsvermögen und nicht nur dessen Erträge eingesetzt werden.

Die Aufgabe der treuhänderisch verwalteten Stiftung ist mit Ablauf des Jahres 2023 abgeschlossen. Der Vorstand der Treuhänderin hält es für sinnvoll, die bestehende Doppelstruktur von Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt und Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt zu beenden. Er wird deshalb die treuhänderisch verwaltete Stiftung im Laufe des Jahres 2025 auflösen. Das verbleibende Vermögen geht an die Treuhänderin. Ansprüche aus bewilligten Zuwendungen bleiben bestehen und werden auf Abruf der Projektpartner:innen von der Treuhänderin ausgezahlt. Dazu gehören auch die noch nicht abgerufenen Fördermittel für die laufende Redaktionsarbeit von labournet.de.

Stiftungsvermögen von 0,5 Mio. Euro auf 12 Mio. Euro angewachsen

Bei der Gründung startete die Stiftung mit einem Vermögen von etwas mehr als einer halben Million Euro. Peter Vollmer hat in den Folgejahren das Stiftungsvermögen mit weiteren Zustiftungen ausgebaut. Außer ihm haben weitere vier Personen zwischen 2.000 Euro und 500.000 Euro zugestiftet. Die Stiftung hat die große Finanzkrise im Jahr 2008 unbeschadet überstanden, ebenso die Zeit schwindender und sogar negativer Zinsen sowie die letzten Jahre mit hohen Inflationsraten. 2019 hat die Stiftung beschlossen, dass sie neben dem Grundstockvermögen ein Verbrauchsvermögen bilden kann, das sie für die Zwecke der Stiftung einsetzen kann. 2024 ist das Stiftungsvermögen insgesamt im Vergleich zu 1990 um das 24-fache auf 12 Mio. Euro angewachsen. Im Berichtsjahr hat Peter Vollmer erneut 500.000 Euro ins Verbrauchsvermögen zugewendet.

Erstmals Vermögensverwaltung ausgeschrieben

2019 hat die Stiftung die genossenschaftliche DZ Privatbank mit einer Aktienvermögensverwaltung beauftragt. Der Stiftungsvorstand war damit zuletzt nicht mehr zufrieden und beschloss auf Anregung des Anlageausschusses die Aktienvermögensverwaltung neu auszuschreiben. Im April haben wir einen ausführlichen Fragenkatalog an 16 Banken und bankenunabhängige Vermögensverwaltungen verschickt und sie gebeten, der Stiftung auf Basis unserer Anlagerichtlinien ein Angebot vorzulegen. Von den zehn eingereichten Angeboten hat der Vorstand fünf in die engere Wahl gezogen. Mit den Anbietenden haben wir im Juli und August ausführliche Gespräche geführt. Den Zuschlag bekam am Ende die Bethmann Bank. Ihr Angebot erfüllte unsere zentralen Kriterien wie niedrige Kosten, Übernahme des bisherigen Portfolios und Umsetzung unserer ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien.

Für die Stiftung war die Ausschreibung höchst lehrreich. Die Angebote lagen bei den Verwaltungskosten um bis zu 0,8 Prozentpunkte auseinander. Einige Institute verzinsen auch die in Reserve gehaltenen liquiden Mittel, andere streichen die Zinsen selber ein. Als „nachhaltig“ galten bei einigen Angeboten auch Unternehmen wie Apple, das dafür bekannt ist, von ausbeuterischen Arbeitspraktiken in China zu profitieren, oder Nestlé, dem Gewerkschafter:innen in Lateinamerika massive Menschenrechtsverletzungen vorhalten. In unserem Portfolio schließen wir Aktien solcher Unternehmen aus.



2 Fördertätigkeit

Die Stiftung fördert Aktivitäten und Projekte, die zum Ziel haben, solidarisches Handeln in der Arbeitswelt zu unterstützen. Die Vorhaben müssen stets einen Bezug zur Arbeitswelt haben, der Förderung der Menschenwürde dienen und auf die Herstellung von Öffentlichkeit abzielen. Informationen über die Fördervoraussetzungen und das Antragsverfahren stellt die Stiftung auf ihrer Internetseite www.stiftungmunda.de bereit.

2.1 Anträge und Förderzusagen

Für die Projektförderung standen im Berichtsjahr maximal 185.000 Euro zur Verfügung.

Insgesamt gingen 122 Anträge (*Vorjahr 105*) ein. Bewilligt hat der Vorstand 89 Projekte (*Vorjahr 82*). Von den eingereichten Vorhaben wurden also 73,0 Prozent gefördert.

Die beantragte Summe für alle Vorhaben betrug 525.764,62 Euro (*Vorjahr 364.481,32 Euro*). 184.501 Euro (*Vorjahr 184.622,50 Euro*) bewilligte der Vorstand davon. Das sind 35,1 Prozent (*Vorjahr 50,7 Prozent*).

Nach den Förderrichtlinien der Stiftung liegt die Förderhöchstgrenze bei 10.000 Euro. Bei Filmprojekten sind es 5.000 Euro. Der Höchstbetrag wird selten bewilligt. In der Regel liegt die Förderung deutlich darunter, im Berichtsjahr durchschnittlich bei 2.073 Euro (*Vorjahr 2.252 Euro*).

In besonders begründeten Einzelfällen kann die Höchstgrenze überschritten werden. Dann muss neben dem Vorstand auch die oder der Vorsitzende des Kuratoriums dem Antrag zustimmen. Im Berichtsjahr gab es keine Förderzusagen oberhalb der Förderhöchstgrenze von 10.000 Euro.

Die höchste Einzelusage betrug 9.000 Euro. Diese Förderung hat der Verein work watch e. V. für den Aufbau von Aktivitäten im Bereich Social Media erhalten (dazu unten mehr). Danach folgt mit 6.000 Euro das Projekt „Rote Zeil“, in dem es um eine gewerkschaftliche Organisationsstrategie in Frankfurts größter Einkaufsstraße, der Zeil, ging. Den Antrag hatte der Betriebsratsvorsitzende von Primark gestellt.

Antragsteller:innen, die mehrfach im Jahr Anträge für unterschiedliche Projekte stellen, erhalten gemäß den

Förderrichtlinien der Stiftung in der Summe bis zu 20.000 Euro im Jahr. Im Berichtszeitraum haben zehn Antragsteller:innen mehr als einen Antrag gestellt, davon hat nur das Bildungswerk von Transnationals Information Exchange (TIE) für seine Projekte mehr als 20.000 Euro erhalten.

Die Stiftung förderte als Treuhänderin der Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt im Jahr 2024 weitere acht Projekte mit insgesamt 48.980 Euro (*Vorjahr 63.222,23 Euro*). Nähere Angaben dazu finden sich im Jahresbericht im Anhang.

2.2 Organisationsförderung

Im Berichtsjahr haben zwei Organisationen eine sogenannte institutionelle Förderung erhalten. Damit werden nicht einzelne Projekte einer Organisation, sondern die Organisation selber gefördert. Die Förderung erfolgt in der Regel für drei Jahre.

- Für die Bildungsarbeit von TIE stellt die Stiftung den Ertrag aus einer Million Euro bereit. Das waren 2024 insgesamt 27.500 Euro. Der Vorstand hat im Dezember 2023 beschlossen, die Förderung von TIE um weitere drei Jahre bis Ende 2026 zu verlängern. Der [Bericht von TIE](#) über die im Berichtsjahr von der Stiftung geförderte Arbeit befindet sich auf der Internetseite der Stiftung unter „Projekte“.
- work watch e. V. aus Köln bekam erstmals eine Organisationsförderung. Der gemeinnützige Verein unterstützt den Kampf gegen Union Busting und Bossing. Er erhält jeweils 9.000 Euro für die Jahre 2024 bis 2026.

Der Umfang der Organisationsförderung ist auf 30 Prozent der jährlich beschlossenen Projektfördermittel begrenzt. Zusammen haben TIE und work watch 36.500 Euro erhalten. Das sind 19,8 Prozent der im Berichtsjahr bereitgestellten Mittel.

2.3 Geförderte Projekte

Die folgende Übersicht zeigt die große Bandbreite der im Berichtsjahr geförderten Projekte. Ausführlicher stellen wir sie auf der Seite www.stiftungmunda.de/projekte vor. Projekte, die dem Vorstand besonders gefallen haben, porträtieren wir etwas näher am Ende der Übersicht.

1949 Vorbereitungsgruppe FLINTA-Treffen und Solibauanstelle Projektvolumen: 9.950 € Förderzusage: 2.400 €	1958 Teilhabe e.V. Veranstaltungsreihe: „Vollende die Wende? Ist die AfD noch zu stoppen?“ Projektvolumen: 3.130 € Förderzusage: 1.500 €
1950 FACTSTORY Film: The Compromise Projektvolumen: 358.347 € Förderzusage: 5.000 €	1959 Tina Tripp Film: „Die Schulpsycholog*innen von Friedrichshain-Kreuzberg“ Projektvolumen: 5.000 € Förderzusage: 4.000 €
1951 Gemeingut in BürgerInnenhand Kurzvideo: Kleine Krankenhäuser – große Qualität! Projektvolumen: 14.200 € Förderzusage: 4.500 €	1960 CUBE. Your take on Europe GKN4Future Deutschland Projektvolumen: 7.960 € Förderzusage: 5.000 €
1952 Lutz Taufer Veranstaltungsreihe: „Frau, schwarz, arm – Schwarzer Feminismus in brasilianischen Favelas“ Projektvolumen: 2.948 € Förderzusage: 2.448 €	1961 Facing Finance e.V. Transparenzinitiative: „Banken als Treiber der Entwaldung“ Projektvolumen: 1.500 € Förderzusage: 1.000 €
1953 Projekt Lebensbogen e.V. Vernetzung von Kollektivbetrieben in Deutschland Projektvolumen: 48.630 € Förderzusage: 3.000 €	1962 work watch e.V. Aufbau von Aktivitäten im Bereich Social Media Projektvolumen: 9.000 € Förderzusage: 9.000 €
1954 AnEcken e.V. Gute Arbeit? – Ein Stadtrundgang zu Arbeitsorten im Wandel Projektvolumen: 3.500 € Förderzusage: 2.160 €	1963 Dachverband der kritischen Aktionär:innen „Marikana Next Generation“ bei der BASF-Hauptversammlung 2024 Projektvolumen: 11.000 € Förderzusage: 2.000 €
1955 AK Geschichte sozialer Bewegungen Ost West Die Situation der ukrainischen Gewerkschaften Projektvolumen: 823 € Förderzusage: 823 €	1964 Bahn für Alle Zeitungsbilage: Gemeinnützigkeit statt Profitgier – eine andere Bahn ist möglich Projektvolumen: 27.800 € Förderzusage: 2.000 €
1956 Bauhandwerker*innen Bauhandwerker*innentreffen 2024 Projektvolumen: 16.700 € Förderzusage: 2.000 €	1965 Sozialkombinat Ost Ostdeutschland-Konferenz 2024 Projektvolumen: 5.750 € Förderzusage: 2.000 €
1957 Awareness stärken! Veranstaltung zu Arbeitsbedingungen und Kommerzialisierung im Bereich Awareness Projektvolumen: 1.320 € Förderzusage: 600 €	1966 pro familia Freiburg e.V. Elterndiskriminierung: Gerechte Bedingungen in der Arbeitswelt? Projektvolumen: 8.680 € Förderzusage: 3.000 €

1967 local e.V. Ausstellung: Von Kassel bis Vaca Muerta – Gas-Stopp für Menschenwürde statt Vollgas für Unternehmensprofite Projektvolumen: 5.890 € Förderzusage: 1.500 €	1976 Marvin Bagsby Rote Zeil: Organisationsstrategie für Frankfurts größte Einkaufsstraße Projektvolumen: 11.700 € Förderzusage: 6.000 €
1968 Coordination gegen BAYER-Gefahren Proteste gegen die Aufspaltung des BAYER-Konzerns anlässlich der Hauptversammlung 2024 Projektvolumen: 21.000 € Förderzusage: 2.000 €	1977 Romin Khan Unterstützung eines Klageverfahrens der Özak-Beschäftigen in Urfa, Türkei Projektvolumen: 2.500 € Förderzusage: 2.500 €
1969 Mechthild Klann Theater: „Ist das noch normal?“ Projektvolumen: 5.350 € Förderzusage: 1.000 €	1978 Günter Triebel Mauthausenfahrt mit Jugendlichen aus der IG Metall Projektvolumen: 10.000 € Förderzusage: 4.000 €
1970 Stimmen der Solidarität – Mahnwache Köln Dokumentarfilm Hevíya Lavrio Projektvolumen: 33.100 € Förderzusage: 2.500 €	1979 Johannes Greß/Christof Mackinger Journalistische Recherche zu den Folgen von Donau-Kreuzfahrten Projektvolumen: 11.900 € Förderzusage: 4.500 €
1971 AVÜ – Die Filmübersetzer*innen e.V. Kinospot: „Profis für Sprache im Film“ Projektvolumen: 7.442 € Förderzusage: 1.000 €	1980 Bildung von unten e.V. Weiterbildungsreihe von und für migrantische Arbeiter*innen Projektvolumen: 9.945 € Förderzusage: 2.000 €
1972 kritMed – plurale Medizin e.V. Vernetzungstreffen der Kritischen Medizin Projektvolumen: 12.500 € Förderzusage: 1.000 €	1981 Care Revolution Netzwerk Zehnjähriges Jubiläum des Netzwerks Care Revolution Projektvolumen: 19.300 € Förderzusage: 1.000 €
1973 Interbrigadas e.V. Internationale Delegationsreise spanischer Betriebsräte:innen nach Deutschland Projektvolumen: 9.891 € Förderzusage: 3.000 €	1982 Nedim Hazar Film und Musik Musiktheater: Die wilden Siebziger Projektvolumen: 14.1734 € Förderzusage: 2.000 €
1974 GKN4Future Germany Kauf von Anteilen der Genossenschaft „GKN for Future“ Projektvolumen: 10.000 € Förderzusage: 4.000 €	1983 IGAKK e.V. Kooperationsprojekt Gewerkschaften Türkei Projektvolumen: 26.000 € Förderzusage: 5.000 €
1975 Rupay Dahm Handbuch: Demokratie im Betrieb Projektvolumen: 13.898 € Förderzusage: 4.000 €	1984 Internationale Solidarität e.V. Tagung: Humanitäre Hilfe für ukrainische Gewerkschaften Projektvolumen: 13.340 € Förderzusage: 4.000 €

1985 No Doubt Media Vorbereitung und Durchführung des bundesweiten Kinoverleihs „Wir sind so frei“ Projektvolumen: 13.591 € Förderzusage: 500 €	1994 Gewerkschaftliche Solireisegruppe Griechenland Solireise: Übersetzungskosten für Dolmetscher:innen Projektvolumen: 1.800 € Förderzusage: 1.800 €
1986 Bündnis Krankenhaus statt Fabrik Neuaflage: Fallpauschalsystem und Ökonomisierung der Krankenhäuser Projektvolumen: 7.850 € Förderzusage: 2.500 €	1995 Aktion gegen Arbeitsunrecht Fachkonferenz gegen Arbeitsunrecht Projektvolumen: 16.912 € Förderzusage: 2.000 €
1987 Docfilm42 e.V. Dokumentarfilmreihe: LETsDOK – Filme zur Arbeit Projektvolumen: 2.800 € Förderzusage: 2.000 €	1996 Konzeptwerk Neue Ökonomie Veranstaltungsreihe: Aufwertung von (bezahlter) Care-Arbeit Projektvolumen: 67.840 € Förderzusage: 2.500 €
1988 European Worktime Network Infokampagne: „Arbeitszeitverkürzung in Europa!“ Projektvolumen: 42.500 € Förderzusage: 2.000 €	1997 Coordination gegen BAYER-Gefahren Tagung: BAYER und die Bauernfrage – Profite, Proteste, Perspektiven Projektvolumen: 13.310 € Förderzusage: 2.000 €
1989 Streiksoli-Bündnis Leipzig Amazon Workers International Zeitschrift 2024 Projektvolumen: 6.500 € Förderzusage: 2.000 €	1998 Kampagne für saubere Kleidung Arbeitsrechte in der Textilindustrie Projektvolumen: 84.792 € Förderzusage: 3.000 €
1990 Forum kritische politische Bildung Tagung: Kritische politische Bildung im Ringen um die Zukunft Projektvolumen: 26.965 € Förderzusage: 2.000 €	1999 Labour Transfer summer school Labour Transfer summer school Projektvolumen: 48.300 € Förderzusage: 2.000 €
1991 Aprender Juntos e.V. Speakerstour: Sozial-ökologischer Wandel über Grenzen hinweg Projektvolumen: 12.740 € Förderzusage: 1.500 €	2000 ProGo e.V. Selbstorganisierung stärken – Agrarökologie gegen Klimawandelfolgen und Agrobusiness Projektvolumen: 17.000 € Förderzusage: 2.000 €
1992 Linda Beck Forschung: Migrantische und einheimische Arbeitende in der Baubranche Projektvolumen: 2.550 € Förderzusage: 2.550 €	2001 Christian Bunke Tagung Betriebsarbeit in Österreich Projektvolumen: 3.700 € Förderzusage: 2.000 €
1993 Motivés e.V. Globale Mittelhessen e.V. Projektvolumen: 66.770 € Förderzusage: 1.000 €	2002 PayDay e.V. Litigation against Subcontracting Practices and Migrant Exploitation in the Platform Delivery Sector Projektvolumen: 4.000 € Förderzusage: 4.000 €

2003 | Vernetzung für kämpferische Gewerkschaften

Strategiekonferenz 2024

Projektvolumen: 1.900 €

Förderzusage: 600 €

2004 | Awareness stärken!

Veranstaltung zu Arbeitsbedingungen und Kommerzialisierung im Bereich Awareness

Projektvolumen: 1.320 €

Förderzusage: 1.320 €

2005 | Music Family Hub

Veranstaltungsreihe für Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Musikbranche

Projektvolumen: 7.950 €

Förderzusage: 3.800 €

2006 | FACTSTORY

Dokumentarfilm: Seeds of Hope

Projektvolumen: 129.676 €

Förderzusage: 4.000 €

2007 | Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB)

Intervention: Das SEZ retten

Projektvolumen: 23.425 €

Förderzusage: 2.500 €

2008 | Bildung von unten e.V.

Berufsbrücke – Migrantische Selbstverwaltung für bessere Arbeitsbedingungen

Projektvolumen: 11.270 €

Förderzusage: 4.000 €

2009–2037 | Transnationals Information Exchange (TIE)

29 Projekte in verschiedenen Netzwerken

Projektvolumen: 417.201 €

Förderzusage: 27.500 €

2.4 Highlights – Eine Auswahl in zehn Kurzportraits

• Arbeitsbedingungen und Kommerzialisierung im Bereich Awareness

Awareness – als Dienst zum Schutz vor Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt, zum Beispiel in Clubs – fand lange Zeit ausschließlich unbezahlt statt. Veranstalter:innen verstehen Awareness gerne als ein rein politisches Engagement, das nicht vergütet werden muss. Zwei von der Stiftung geförderte Veranstaltungen boten den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich darüber auszutauschen, wie bessere Arbeitsbedingungen mit angemessener Entlohnung in der Awareness-Arbeit erreicht werden können. Die Berliner Initiative „Awareness stärken!“ ist ein Zusammenschluss von Personen, die zumindest teilweise als Angestellte oder Honorarbeschäftigte von Awareness-Arbeit leben.

1.920 Euro

• Gewerkschaftliche Kooperation mit der Türkei

Die Initiative Gewerkschaftlicher Arbeitskreis Köln (IGAKK) bereiste mit Kolleg:innen aus verschiedenen Betrieben aus dem Kölner Raum die Türkei. Das Kooperationsprojekt diente dem Austausch zu den Arbeitsbedingungen, der Stärkung und Vernetzung von Arbeitnehmerorganisationen in beiden Ländern und der Sondierung der informellen Gewerkschaftsarbeit in der Türkei. Die Erkenntnisse aus der Reise haben die Teilnehmer:innen über ihre Betriebe bzw. Organisationen sowie das Netzwerk gewerkschaftlicher Arbeitskreise in Deutschland verbreitet. Die IGAKK konnte durch die Reise die Kooperation mit ihren Partner:innen in der Türkei entscheidend festigen.

5.000 Euro

• Zwischen Vereinheitlichung und Fragmentierung: Migrantische und einheimische Arbeitende in der Baubranche

Das Promotionsprojekt nimmt Arbeitsfelder in den Blick, die stark migrantisch geprägt sind. Welche Verbindungen bestehen zwischen migrantischen und nicht-migrantischen Beschäftigten, die am selben Arbeitsplatz unter häufig höchst unterschiedlichen Bedingungen arbeiten? Ziel der Forschung ist es, Potenziale für gemeinsame Organisierungen in den beschriebenen Arbeitsfeldern zu ermitteln und Erkenntnisse für die gewerkschaftliche Praxis zu generieren. Die Stiftung förderte die Übersetzungen von qualitativen Interviews aus dem Rumänischen ins Deutsche.

2.550 Euro

- **Berufsbrücke – Migrantische Selbstverwaltung für bessere Arbeitsbedingungen**

Gefördert wurde ein Projekt des Vereins Bildung von Unten e.V. aus Berlin zur Selbstverwaltung migrantischer Arbeiter:innen im Bereich des Dienstleistungssektors. Der Verein informiert Migrant:innen über Arbeitsrechte und die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten. Der Verein ist verbunden mit der Smart Deutschland Genossenschaft. Die Genossenschaft unterstützt selbstständige Beschäftigte. Die Genoss:innen erfahren Unterstützung in ihrer prekären Situation und können sich gegenseitig unterstützen.

4.000 Euro sowie 2.000 Euro für die Entwicklung einer Internetseite

- **Broschüre: Das Fallpauschalsystem und die Ökonomisierung der Krankenhäuser**

Krankenhäuser werden heute geführt wie Wirtschaftsunternehmen. Das „Bündnis Krankenhaus statt Fabrik“ wendet sich gegen die Kommerzialisierung des Gesundheitswesens in Deutschland, insbesondere gegen das System der Krankenhausfinanzierung durch Fallpauschalen. Mit einer Aufklärungskampagne informiert es über die politische, ökonomische, medizinische und pflegerische Funktion der Fallpauschalen und die Bedeutung von Markt und Wettbewerb für die Kommerzialisierung des Gesundheitssystems. Die Stiftung hat die Neuauflage der Broschüre unterstützt.

2.500 Euro

- **Tagung: Humanitäre Hilfe für ukrainische Gewerkschaften**

Der Verein Internationale Solidarität e.V. in Wiesbaden organisiert seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine humanitäre Hilfe für die ukrainischen Gewerkschaften. Dazu gehören auch Reisen in die Ukraine und Austauschtreffen in Deutschland. Die Stiftung hatte in 2023 eine Reise nach Krywi Riih unterstützt, im Juni folgte eine Tagung im Berliner IG Metallhaus. Gewerkschafter:innen aus der Stahlindustrie haben sich dort intensiv mit der Entwicklung und Verfestigung von Austauschprojekten zwischen Beschäftigten des Stahlwerks ArcelorMittal in Krywi Riih, Breme und Eisenhüttenstadt beschäftigt. Dazu gehörte auch der Aufbau von Aus- und Weiterbildung in dem ukrainischen Stahlwerk. Weitere Schwerpunkte waren die Unterstützung der Initiative BeLike-Nina von Beschäftigten im Krankenhauswesen und der Studierendengewerkschaft Direct Action in Lwiw.

4.000 Euro

- **Donau-Kreuzfahrten: Ausbeutung inmitten von Luxus und Flussromantik**

Das Geschäft mit Fluss-Kreuzfahrten boomt, besonders auf der Donau. An Bord der Schiffe bleibt Passagier:innen meist kein Wunsch unerfüllt. An Land bekommen die Gäste die schönsten Plätze zwischen Passau und Wien zu sehen, Klöster, Schlösser, Burgen und Weinberge. Was die Reisenden oft nicht wissen, unter Deck herrschen alles andere als romantische Bedingungen. Berichte der Internationalen Arbeitsorganisation kommen zu dem Ergebnis, dass die überwiegend aus Asien stammenden Beschäftigten einen monatlichen Nettolohn von 800 Euro Arbeit erhalten. Dafür müssen sie meist 280 Stunden arbeiten. Die Arbeitsbedingungen sind auch sonst mies. Die Stiftung hat die Arbeit von zwei Journalisten gefördert. Aus ihrem Rechercheprojekt entstanden sechs Medienpublikationen in drei verschiedenen Formaten (TV, Radio, Text) und drei Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz).

5.300 Euro

- **Handbuch: Selbstbestimmt arbeiten, Betriebe demokratisieren**

Als Rechtsanwalt berät Rupay Dahm Kollektivbetriebe und Genossenschaften im Gründungsprozess, bei der Rechtsformgestaltung und in der Organisationsentwicklung. Im Jahr 2020 gründete er gemeinsam mit anderen die Reinigungskooperative Berlin, ein Reinigungsunternehmen ohne Chef:in. Er gibt sein Wissen über selbstverwaltete Unternehmen in Workshops und Seminaren weiter und möchte durch den von der Stiftung mitfinanzierten Praxisleitfaden das Veränderungspotenzial demokratischer Betriebe und die vielen spannenden bereits existierenden Beispiele so aufzeigen, dass sich Gründer:innen und Interessierte daran orientieren können.

4.000 Euro

- **work watch e. V.**

Menschenrechte zählen in der Arbeitswelt weniger als andernorts. Das bekommen Kolleg:innen zu spüren, die von Union-Busting und Betriebsratsmobbing betroffen sind. Etwa wenn ihr Chef mit übler Nachrede, Abmahnungen, Kündigungen und Psychoterror gegen sie vorgeht, weil sie sich für bessere Arbeitsbedingungen und Mitarbeiter:innenrechte im Betrieb eingesetzt haben. Die Täter gehen dabei mit wenigen Ausnahmen straffrei aus, obwohl das Betriebsverfassungsgesetz die Behinderung der Arbeit von Betriebsräten unter Strafe stellt. work watch bietet Hilfestellungen für Betroffene an. Sie reichen von individueller Beratung beim Aufbau von Gegenwehr im Betrieb bis hin zu regionalen und bundesweiten Öffentlichkeitskampagnen, häufig in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften. work watch erhält für die Jahre 2024 bis 2026 eine Organisationsförderung durch die Stiftung.

27.000 Euro

- **Neue Website für labournet.tv**

Labournet.tv ist ein Online-Archiv für Filme aus der Arbeiter:innenbewegung. Zugleich ist es ein Kollektiv aus drei Frauen, die voller Begeisterung Kämpfe am Arbeitsplatz und auf der Straße filmen. In Zusammenarbeit mit dem Zoff Kollektiv und CodeRat hat labournet.tv eine neue Webseite entwickelt. Die Internetpräsenz bildet künftig die gesamte Palette der Arbeit von labounet.tv ab: thematische Schwerpunkte, Veranstaltungen, internationalistische Arbeit, Nachrichten zu wichtigen Kämpfen. Die neue Webseite stellt in den Vordergrund, wie Nutzer:innen sich bei labournet.tv einbringen können. Die Webseite als kostenloses Archiv bleibt bestehen. Mit kuratierten Reihen von Filmen schlägt labournet.tv Videos und Filme vor, die interessieren könnten. Die Themen wechseln nach Bedarf und Aktualität.

20.000 Euro von der Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt (verteilt auf die Jahre 2024 bis 2026)



3 Finanzierung

Die Stiftung finanziert ihre Arbeit vor allem aus den Erträgen, die durch die Anlage des Stiftungsvermögens erwirtschaftet werden. Die Vermögensbewirtschaftung muss aus unserer Sicht mit der Fördertätigkeit im Einklang stehen, sie ist Teil unseres Engagements für eine bessere (Arbeits)Welt. Unser Vermögen ist daher komplett nach ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien angelegt. Dazu gehören unter anderem der Ausschluss von Kinderarbeit oder von Unternehmen, die Rüstungsgüter herstellen, die Wahrung von Frauenrechten, von guten Arbeitsbedingungen und von Umweltverträglichkeit. Für ihre Vermögensbewirtschaftung hat sich die Stiftung Anlagerichtlinien gegeben. Interessierte finden sie auf unserer Internetseite unter „Über uns“.

3.1 Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Stiftung legt einen Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs vor. Die Gliederung folgt den Empfehlungen des Instituts der Deut-

schen Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Rechnungslegung von Stiftungen (IDW RS FAB 5) vom 28. August 2024. Die Posten auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung werden jeweils direkt unter der Aufstellung erläutert.

Die Stiftung hat den Jahresabschluss sowie den Erhalt des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung prüfen lassen. Der Prüfungsbericht der Martina Schmidt-Wirtschaftsprüfung GmbH vom 7. März 2025 kommt zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss der Stiftung den geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht, das Stiftungsvermögen ungeschmälert erhalten geblieben ist und die Stiftungsmittel satzungsgemäß verwendet wurden. Der „Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“ ist einsehbar unter „5. Tätigkeitsbericht“ auf der Seite www.stiftungmunda.de/ueber-uns/transparenz.

Bilanz

AKTIVA (in €)	31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
	0,00	0,00
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.126.000,00	926.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.676.760,18	8.825.759,73
3. Sonstige Ausleihungen	1.000.000,00	1.000.000,00
	10.802.760,18	10.751.759,73
	10.802.760,18	10.751.759,73
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.491,98	16.060,30
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.267.900,84	592.616,13
	1.300.392,82	608.676,43
Summe AKTIVA	12.103.153,00	11.360.436,16
Treuhandvermögen	448.975,65	478.261,49

PASSIVA (in €)		31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital			
I. Grundstockkapital			
1. Errichtungskapital		511.291,88	511.291,88
2. Zustiftungskapital		8.881.115,96	8.881.115,96
		9.392.407,84	9.392.407,84
II. Verbrauchskapital		707.000,00	207.000,00
III. Kapitalrücklage		250.533,02	250.533,02
IV. Ergebnisrücklagen		824.421,60	655.658,23
V. Umschichtungsergebnisse		836.570,52	766.131,84
VI. Ergebnisvortrag		0,00	0,00
		2.618.525,14	1.879.323,09
		12.010.932,98	11.271.730,93
B. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferungen und Leistungen		3.720,02	223,32
2. aus satzungsgemäßen Leistungszusagen		88.500,00	88.481,91
		92.220,02	88.705,23
Summe PASSIVA		12.103.153,00	11.360.436,16
Treuhandverbindlichkeiten		448.975,65	478.261,49

Erläuterungen

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände und

II. Sachanlagen

Software sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung schreibt die Stiftung im Jahr der Anschaffung ab.

III. Finanzanlagen

III.1. Beteiligungen

Der Posten enthält eine stille Beteiligung an der GLS Bank (800.000 Euro) sowie Genossenschaftsanteile an der Evangelischen Bank (300.000 Euro) und an der Berliner Volksbank (26.000 Euro).

III.2. Wertpapiere

Die Stiftung bewertet ihre Wertpapiere zu den Anschaffungskosten (= Buchwert). In der Übersicht über die Finanzanlagen (siehe Übersicht 6 im Anhang) weist sie

auch den Kurswert der Wertpapiere aus. In der Bilanz sind die stillen Reserven bzw. Lasten in den Wertpapieren nicht ausgewiesen. Im Berichtsjahr betragen die stillen Reserven rund 70.000 Euro.

III.3. Sonstige Ausleihungen

Die Stiftung hat zwei Darlehen zu jeweils 500.000 Euro vergeben. Das Darlehen an die Selbstbau eG, Berlin, ist mit einem Grundbucheintrag abgesichert, das Darlehen an die Partenum GmbH, Tangstedt, durch 400.000 unverbriefte Inhaberaktien.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten umfasst die hinterlegte Kaution von zwei Monatsmieten (793,21 Euro) sowie Erträge aus der Vermögensbewirtschaftung, die 2025 zugeflossen sind, aber zum Jahr 2024 gehören (31.698,77 Euro).

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Stiftung führt keine Barkassen. Die Guthaben bei Kreditinstituten zum Jahresende verteilen sich zum Stichtdatum wie folgt:

- 628.925,97 Euro bei der Berliner Volksbank eG, Girokonto 5664142009,
- 300.000,00 Euro bei der Berliner Volksbank eG, Kündigungsgeldkonto 5664142017,
- 39.689,70 Euro bei der Evangelischen Bank eG, Girokonto 3905594 und
- 299.285,17 Euro bei der GLS Bank eG, Girokonto 8030912000.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Grundstockkapital

In diesem Posten wird das nach § 4 Abs. 2 der Satzung in seinem Bestand ungeschrämt zu erhaltende Grundstockvermögen ausgewiesen.

I. 1. Errichtungskapital

Hierunter fällt das gewidmete Vermögen aus Anlass der Errichtung der Stiftung am 27. November 1990.

I. 2. Zustiftungskapital

Dieser Posten umfasst alle Zustiftungen zum Grundstockvermögen nach der Errichtung der Stiftung.

II. Verbrauchskapital

Nach § 4 Abs. 4 der Satzung kann die Stiftung neben dem Grundstockvermögen Verbrauchsvermögen bilden. Das Verbrauchsvermögen ist ganz oder teilweise für die Verwirklichung des Stiftungszwecks zu verwenden. Im Berichtsjahr hat Peter Vollmer 500.000 Euro in das Verbrauchsvermögen zugewendet.

III. Kapitalrücklage

Der Posten beinhaltet eine Zuführung als Ausgleich für den Verlust durch die Insolvenz der BkmU-Bank.

IV. Ergebnisrücklagen

Der Posten bildet die freien Rücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ab. Sie sichern die langfristige Leistungsfähigkeit der Stiftung. Im Berichtsjahr hat die Stiftung den freien Rücklagen 168.763,37 Euro zugeführt, siehe die Berechnung in der Übersicht 1 im Anhang.

V. Umschichtungsergebnisse

In die Umschichtungsergebnisse fließen Gewinne und Verluste aus Abgängen aus den Finanzanlagen. Umschichtungsgewinne dürfen nach § 4 Abs. 2 der Satzung ganz oder teilweise zur Erfüllung des Stiftungszwecks verwendet werden. Im Berichtsjahr sind Gewinne im Umfang von 70.438,68 Euro erzielt worden.

B. Verbindlichkeiten

1. aus Lieferungen und Leistungen

Der Posten umfasst in 2025 abgeflossene Verbindlichkeiten aus 2024, unter anderem für anwaltliche Beratung, Wartung der Website und Buchführung.

2. aus satzungsgemäßen Leistungszulagen

Der Posten bildet die Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO ab, auch Projekt-rücklagen genannt. Projektrücklagen umfassen zugesagte Fördermittel, die die Projektpartner:innen der Stiftung im Berichtsjahr noch nicht abgerufen haben. 27.850 Euro sind für sieben Projekte aus 2023 reserviert, 60.650 Euro für 26 Projekte aus 2024. Die Leistungszusagen werden im Unterschied zum Vorjahr gemäß den Empfehlungen des IDW als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung (in €) für die Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.

		2024	2023
1.	Erträge aus der Vermögensverwaltung	417.128,24	312.915,98
2.	Spenden und andere Zuwendungen	1.650,00	2.260,00
3.	Summe zeitnah zu verwendender Erlöse	418.778,24	315.175,98
4.	Aufwendungen zur Vermögensverwaltung, davon	2.648,47	3.991,91
	a) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	1.516,39
	b) Depotentgelt	714,00	654,50
	c) Vergütung für die Vorstandstätigkeit	1.934,47	1.821,02
5.	allgemeine Verwaltungskosten, davon	50.621,87	40.901,01
	a) Sachaufwand	22.084,10	13.720,85
	b) Vergütung für die Vorstandstätigkeit	21.563,05	20.685,87
	c) Personalaufwand, einschließlich Sozialabgaben	6.974,73	6.494,29
6.	Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks, davon	196.726,44	175.010,53
	a) ausgezahlte Projektfördermittel	178.683,17	158.011,31
	b) Sachaufwand	4.093,81	4.010,64
	c) Personalaufwand, einschließlich Sozialabgaben	13.949,45	12.988,58
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	
8.	Summe Aufwendungen für Stiftungsbetrieb und Stiftungszweck	249.996,78	219.903,45
9.	Ergebnis laufende Geschäftstätigkeit	168.781,46	95.272,53
10.	Umschichtungsgewinne/-verluste	70.438,68	0,00
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
12.	Jahresergebnis	239.220,14	95.272,53
13.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
14.	Entnahmen		
	a) Verbrauchsvermögen nach § 4 Abs. 4 der Satzung	0,00	0,00
	b) Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO)	60.631,91	60.842,37
	c) freie Rücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	0,00	0,00
	d) Umschichtungsergebnisse/Umschichtungsrücklagen	0,00	0,00
15.	Einstellungen		
	a) Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO)	-60.650,00	-76.481,91
	b) freie Rücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	-168.763,37	-79.632,99
	c) Umschichtungsergebnisse/Umschichtungsrücklagen	-70.438,68	0,00
16.	Ergebnisvortrag	0,00	0,00

Erläuterungen

Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt die Stiftung nach dem Umsatzkostenverfahren auf (§ 275 Abs. 3 HGB). Die Erträge und Aufwendungen sind unter Beachtung von § 246 Abs. 2 HGB auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

1. Erträge aus der Vermögensverwaltung

Vermögenserträge sind nach § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO für den Stiftungszweck zu verwenden. Umschichtungsgewinne gehören nicht zu den zeitnah zu verwendenden Mitteln.

2. Spenden

Spenden sind ebenfalls zeitnah für den Stiftungszweck zu verwenden. Zustiftungen ins Grundstockvermögen und Zuwendungen ins Verbrauchsvermögen werden direkt in der Bilanz auf der Passivseite unter I. 2. Zustiftungskapital oder unter II. Verbrauchskapital ausgewiesen. Sie gehören nicht zu den zeitnah einzusetzenden Zuwendungen.

4. Aufwendungen zur Vermögensverwaltung

c) Der Posten umfasst die Vergütung für die Zeit, die der Vorstandsvorsitzende im Jahresdurchschnitt für die Vermögensverwaltung aufwendet. Geschätzt beträgt der Aufwand wöchentlich etwa eine Stunde, das entspricht 12,5 Prozent seiner Vergütung.

5. Allgemeine Verwaltungskosten

a) Der Sachaufwand beinhaltet die mit der Stiftungsverwaltung und der Öffentlichkeitsarbeit allgemein anfallenden Aufwendungen. Dazu zählen vor allem die Ausgaben für das Steuerbüro, die Jahresabschlusskosten, inklusive Wirtschaftsprüfung, Fahrt- und Reisekosten und die Kosten für den Geldverkehr (ohne Depotentgelt). Die Ausgaben für Miete, Versicherung, Telefon, Porto, Bürobedarf und Rundfunkgebühren gehen mit einem Anteil von einem Drittel der Aufwendungen in den Posten ein.
b) Die Mitglieder des Vorstands erhalten auf der Grundlage eines Kuratoriumsbeschlusses nach § 5 Abs. 4 der Satzung eine in ihrer Höhe angemessene pauschale Vergütung als Entschädigung für den mit der Vorstandstätigkeit verbundenen Zeitaufwand und Arbeitseinsatz. Der Vergütung für den Vorstandsvorsitzenden liegen – ohne den Aufwand für die

Vermögensverwaltung – sieben Stunden pro Woche zugrunde, der für die anderen Vorstandsmitglieder jeweils zwei Stunden. Die Vorstandentschädigung orientiert sich an der Entgeltgruppe 11 des Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst (TVöD).

c) Der Personalaufwand, einschließlich Sozialabgaben, im Bereich der allgemeinen Verwaltung umfasst ein Drittel der Personalausgaben für die in Teilzeit beschäftigte Sekretärin der Stiftung. Ihr Arbeitsentgelt bemisst sich nach der Entgeltgruppe 9b des TVöD.

6. Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks

a) Der Posten weist die im Berichtsjahr ausgezahlten Fördermittel für Projekte der Stiftung zur Erfüllung des Stiftungszwecks aus.
b) Der Sachaufwand bemisst sich nach demselben Schlüssel wie der für die Personalaufwendungen. Zum Aufwand zählen zwei Drittel der Ausgaben für Miete, Versicherung, Telefon, Porto, Bürobedarf und Rundfunkgebühren.
c) Der Posten umfasst die Personalausgaben für die Sekretärin der Stiftung, soweit sie für die Verwaltung der Projektförderung, wie etwa die Beratung von Antragstellenden, die Prüfung von Anträgen, die Auszahlung der Fördermittel, die Kontrolle der Verwendungsnachweise, die Wirkungsbeobachtung etc., erforderlich sind. Vorsichtig geschätzt wendet sie etwa zwei Drittel ihrer Arbeitszeit im Bereich der Projektförderung auf. Ihr Arbeitsentgelt bemisst sich nach der Entgeltgruppe 9b des TVöD.

14. Entnahmen

b) Der Posten umfasst Zahlungen aus den Projektrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) für in früheren Jahren bewilligte, aber erst im Berichtsjahr abgerufene Fördermittel.

15. Einstellungen

a) Der Posten enthält die Zuführungen in die Projektrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) für im Berichtsjahr bewilligte, aber noch nicht abgerufene Projektfördermittel.
b) Der Posten bildet die im Berichtsjahr aus dem Jahresergebnis in die freien Rücklagen zugeführten Mittel ab (siehe die Berechnung in der Übersicht 1 im Anhang).
c) Der Posten zeigt die im Berichtsjahr in die Umschichtungsrücklagen eingestellten Gewinne.

3.2 Gemeinnützigkeit / Steuerbefreiung

Die Stiftung ist wegen Gemeinnützigkeit von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer befreit. Die Steuerbehörden prüfen im dreijährigen Turnus, ob die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung weiterhin gegeben sind. Mit der Steuerbefreiung ist die Stiftung berechtigt, für Spenden und Zustiftungen Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Der aktuelle Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin datiert vom 7. Dezember 2023,

Angemessene Verwaltungskosten

Die Abgabenordnung (AO) sieht vor, dass Körperschaften nur steuerbegünstigt werden, wenn ihre Ausgaben für die allgemeine Verwaltung einen angemessenen Rahmen nicht übersteigen¹.

Es gibt zwei Verfahren zur Berechnung der Angemessenheit der allgemeinen Verwaltungskosten. Die Ausgaben für die Vermögensbewirtschaftung und für die Erfüllung des Stiftungszwecks zählen nicht zu den allgemeinen Verwaltungskosten.

- Der Bundesfinanzhof sieht die Angemessenheitsgrenze erreicht, wenn die allgemeinen Verwaltungskosten einen Anteil von 50 Prozent der Einnahmen erreichen. Zu den Einnahmen zählen alle vereinbahrten Mitteln wie Spenden, Vermögenserträge oder Zuschüsse. Der allgemeine Verwaltungskostenanteil der Stiftung lag 2024 nach dieser Berechnung bei 12,1 Prozent (*Vorjahr 13,0 Prozent*).

- Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ermittelt den Verwaltungskostenanteil als Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den jährlichen Gesamtausgaben². Das DZI hält einen Werbe- und Verwaltungskostenanteil von mehr als 30 Prozent der Gesamtausgaben für nicht vertretbar. Der Anteil der allgemeinen Verwaltungsausgaben der Stiftung, einschließlich der Werbeausgaben, betrug im Berichtsjahr 20,2 Prozent (*Vorjahr 18,6 Prozent*).

Zeitnahe Mittelverwendung

Die Stiftung muss Vermögenserträge und Spenden zeitnah für die Stiftungszwecke verwenden, sonst gefährdet sie ihre Gemeinnützigkeit. Als zeitnah gilt, wenn die Stiftung die Erträge und Spenden spätestens zwei Jahre, nachdem die Stiftung sie erhalten hat, für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet. Im Geschäftsjahr nicht verwendete Mittel werden deshalb vorgetragen. Von der Verpflichtung zur zeitnahen Verwendung sind Rücklagen nach § 62 AO ausgenommen. Dazu gehören die Projektrücklagen und die freien Rücklagen. Die Mittelverwendungsrechnung in der Übersicht 2 im Anhang zeigt, dass alle für die satzungsmäßigen Zwecke zu verwendenden Mitteln von der Stiftung zeitnah eingesetzt worden sind.

3.3 Stiftungsvermögen

Erhalt des Grundstockvermögens

Das Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von rund 9,4 Mio. Euro ist in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten. Die Satzung sieht keinen Werterhalt vor. Bei einer Werterhaltungspflicht müsste das Stiftungsvermögen rund 13,1 Mio. Euro betragen. Tatsächlich betrug es zum Jahresende 2024 knapp 12,1 Mio. Euro. Das Stiftungsvermögen setzt sich aus dem Eigenkapital und den satzungsgemäßigen Leistungszusagen (Projektrücklagen) zusammen.

¹Siehe Nr. 19 des AEAO zu § 55 AO, in: Anwendungserlass zur Abgabenordnung (AEAO) 2023, Steuerbegünstigte Zwecke i.S.d. §§ 51-68 AO i.d.F. des BMF-Schreibens vom 31. Januar 2014, zuletzt geändert durch BMF-Schreiben vom 23. Januar 2023, [PDF-Download über die Deutsche Stiftungskademie](#) (abgerufen am 01.02.2025)

²DZI-Konzept, Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisationen, Berlin 2019, [www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/DZI-Konzept_W%2BV_2019.pdf](#) (abgerufen am 01.02.2025)

Auch wenn die Stiftung nur den nominalen Bestand des Grundstockvermögens erhalten muss, strebt sie eine Werterhaltungsquote von mindestens 80 Prozent an, um dauerhaft eine hohe Ertragskraft zu sichern. Die Kapitalerhaltungsrechnung (siehe Übersicht 3 im Anhang) zeigt, dass

- das Grundstockvermögen in seinem Bestand ungeschmälert erhalten geblieben ist und
 - die Werterhaltungsquote bei 92,2 Prozent liegt.
- Die Quote ist gegenüber dem Vorjahr, wo sie bei 88,5 Prozent lag, deutlich gestiegen. Dazu haben die Zuwendung von Peter Vollmer ins Verbrauchsvermögen und das sehr gute Jahresergebnis beigetragen.

Vermögenserträge

Die Stiftung hat im Berichtsjahr ein unerwartet gutes Ergebnis bei der Vermögensbewirtschaftung erzielt. Die Vermögenserträge sind gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100.000 Euro und gegenüber dem Jahr 2022 sogar um fast 200.000 Euro gestiegen.

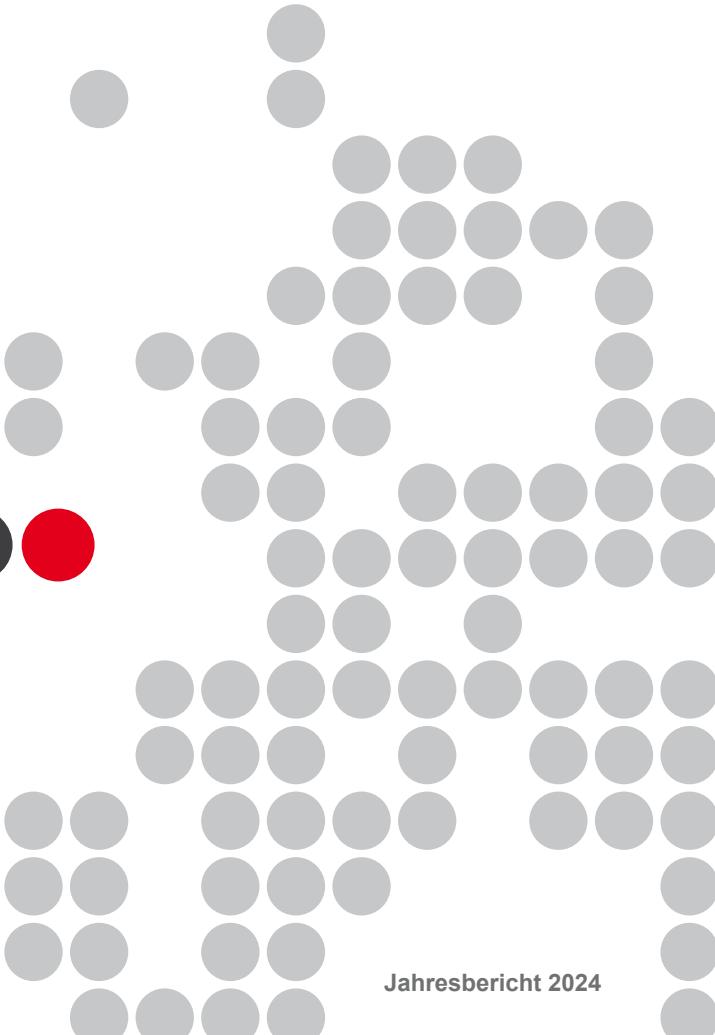
Als Rendite wird hier das Verhältnis der Vermögenserträge zum Stiftungsvermögen bezeichnet. Die Rendite ist im Berichtsjahr erfreulich gestiegen, und zwar nominal auf 3,45 Prozent. Im Vorjahr lag sie bei 2,75 Prozent. Auch unter Berücksichtigung der Inflation im Jahr 2024 von 2,2 Prozent lag sie mit 1,25 Prozent wieder im positiven Bereich – erstmals seit 2020. In den Jahren 2021 bis 2023 war die reale Rendite negativ, 2022 lag sie gar bei -4,86 Prozent. Die Übersicht 4 im Anhang zeigt die Entwicklung der Rendite in den Jahren 2020 bis 2024.

Finanzanlagen

Die Stiftung bewirtschaftet ihr Vermögen selbst. Dabei legt sie großen Wert darauf, dass das Anlagevermögen sowohl sicher und rentabel als auch nach ethischen Grundsätzen angelegt wird. Im Rahmen der Vermögensumschichtung sind im Jahr 2024 Finanzanlagen im Umfang von rund 219.000 abgegangen und 200.000 Euro dazugekommen. Die Übersicht 5 im Anhang bildet die Ab- und Zugänge im Einzelnen ab.

Der Umschichtungsgewinn betrug bei der Rückzahlung der Green Bonds der Verbund AG 2.098,12 Euro und beim Verkauf der letzten Anteile an der Nachhaltige Wohnimmobilien Renditefonds Nord GmbH & Co KG 68.340,56 Euro.

Die Übersicht 6 im Anhang gibt einen detaillierten Einblick in unser Vermögensportfolio.



4 Fazit und Ausblick

Die Stiftung steht personell im Umbruch

Die Gründergeneration der Stiftung geht sukzessive von Bord. Jutta Schneider hat den Kuratoriumsvorsitz 2021 an Georg Wolter abgegeben. Im selben Jahr ist Peter Vollmers Freund, Begleiter und unser langjähriges Vorstandsmitglied Bodo Zeuner verstorben. Im Juni 2024 hat sich Peter Vollmer aus dem Vorstand zurückgezogen. Im Mai 2025 scheiden Constanze Lindemann nach 30 Jahren Mitarbeit und Johanna Erdmann aus dem Vorstand aus. Der Stiftungsvorstand wird sich deutlich verjüngen. Von den Gründerinnen und Gründern sind dann nur noch Hans Köbrich, Frank Steger und Verena Vollmer in den Stiftungsorganen aktiv.

Den Dialog mit den Projektpartner:innen ausbauen

Organisationen und Einzelpersonen, die bei der Stiftung Fördermittel beantragen, betrachten wir als Partner:innen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks. Deshalb sind uns gute Kommunikation und schnelle Entscheidungen auf unserer Seite wichtig. Der Vorstand kommt zirka zehnmal im Jahr zusammen, um über vorliegende Projektanträge zeitnah zu beschließen. Wenn der Vorstand eine Förderzusage beschlossen hat, aber auch wenn er ein Projekt nicht fördern möchte, erfahren die Antragstellenden davon in der Regel innerhalb von drei Tagen nach dem Beschluss.

Die Stiftung beteiligt die Projektpartner:innen auch an den Wahlen zum Kuratorium. Das Kuratorium fordert vor Ablauf der jeweiligen Amtszeit seiner Mitglieder die Organisationen oder Personen, die in den letzten drei Jahren von der Stiftung Zuwendungen empfangen haben, auf, Vorschläge für die Wahl zum Kuratorium einzureichen.

Zurzeit diskutieren wir, wie wir unsere Fördertätigkeit weiter verbessern können. Ist unser Förderantrag verständlich formuliert? Lässt er sich vergleichsweise schnell ausfüllen? Welche Wünsche haben unsere Partner:innen in Bezug auf unsere Verfahren? Sollen wir einmal im Jahr ein Projektetreffen veranstalten? Das sind Fragen, die wir künftig im Dialog klären möchten.

Ohne Moos nix los

Finanzfragen haben bei uns einen hohen Stellenwert. Die Einnahmen einer Stiftung sind nicht weniger wichtig als die Ausgaben für ihren Stiftungszweck. Wir freuen uns daher sehr, dass das Stiftungsvermögen auch 2024 gewachsen ist. Peter Vollmer hat 500.000 Euro ins Verbrauchsvermögen zugewendet und hat damit den Werterhalt des Grundstockvermögens sowie dessen Ertragskraft abgesichert. Insgesamt ist das Stiftungsvermögen im Vergleich zum Vorjahr um rund 740.000 Euro auf 12,01 Mio. Euro gestiegen. Neben der Zuwendung haben dazu ein Umschichtungsgewinn von rund 70.000 Euro und Mehreinnahmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit von fast 170.000 Euro beigetragen.

Im Vergleich zum bereits guten Vorjahr sind die Erträge aus dem Stiftungsvermögen im Berichtsjahr noch einmal erheblich angewachsen. Gegenüber 2022 stiegen sie um fast 200.000 Euro. Angesichts der guten Ertragsentwicklung können wir die Haushaltsmittel für die Projektförderung im Jahr 2025 deutlich anheben.

Mehr Mittel für Projekte im Jahr 2025

Für 2025 beantragt der Vorstand, dass das Kuratorium 260.000 Euro für die Fördertätigkeit der Stiftung bereitstellt. Er erwartet Erträge aus der Vermögensbewirtschaftung im Umfang von 335.000 Euro. Für die Verwaltung der Stiftung rechnet er mit Aufwendungen im Umfang von maximal 75.000 Euro.

Die Stiftung finanziell unterstützen

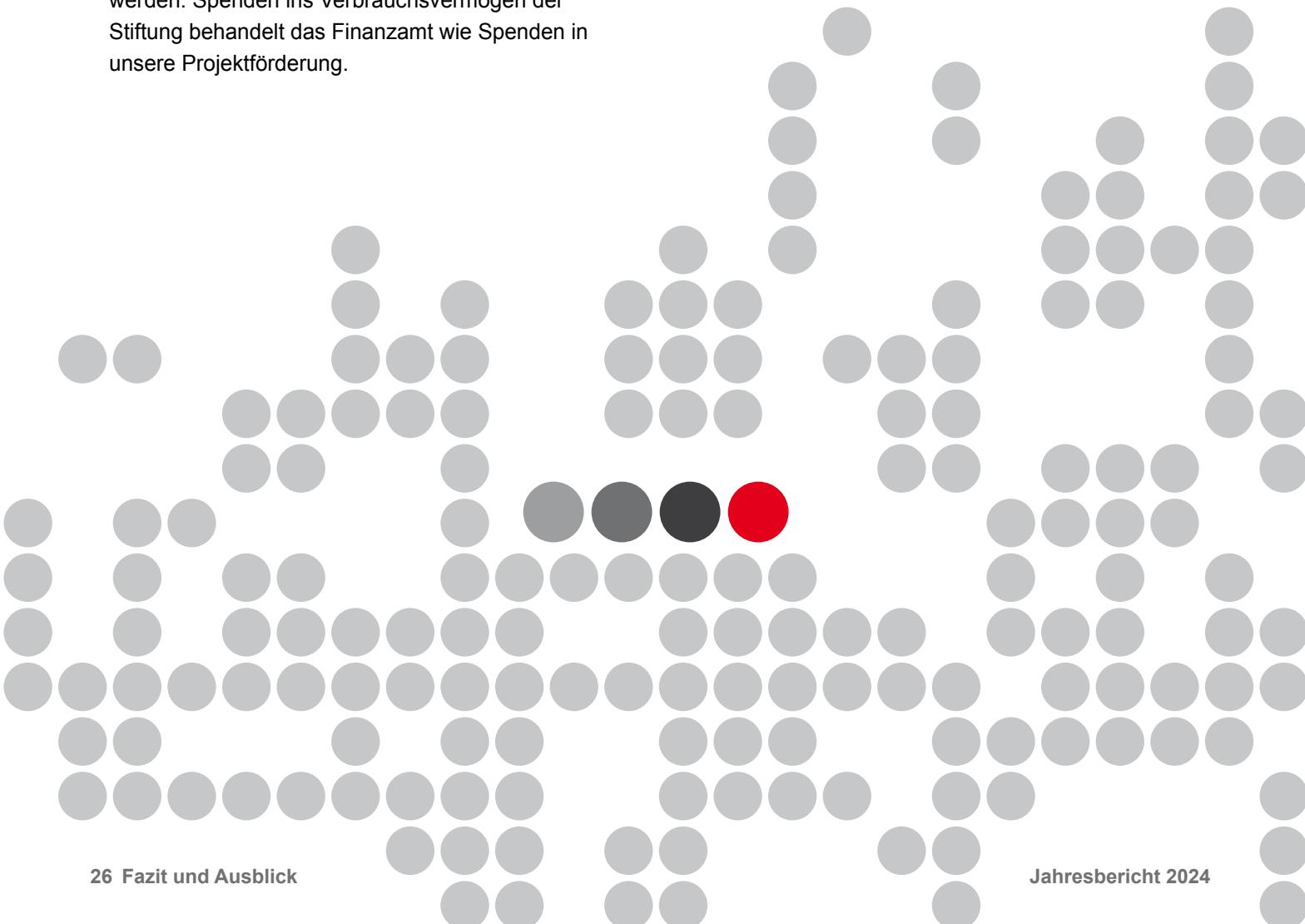
Trotz der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung der Stiftung reicht das Geld nicht, um all die guten Vorhaben, die die Stiftung unterstützen möchte, in einem ausreichenden Umfang zu fördern. Im Berichtsjahr lag der durchschnittlich beantragte Förderbetrag bei knapp 4.310 Euro. Bereitgestellt haben wir im Durchschnitt pro Projekt nicht einmal die Hälfte, nämlich 2.073 Euro. Deshalb brauchen wir neben den Vermögenserträgen zusätzliche Spenden und andere finanzielle Zuwendungen.

Die Stiftung versteht sich als Gemeinschaftseinrichtung, in die Zuwendungen für die Ziele der Stiftung eingebracht werden können. Für Privatpersonen und Organisationen, die sich für eine (Arbeits)Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung einsetzen wollen, bietet die Stiftung die Möglichkeit zu sichtbarem und dauerhaftem Engagement

- **Spenden in die Projektförderung** unterstützen unmittelbar unsere laufende Fördertätigkeit. Sie werden zeitnah für die Zwecke der Stiftung eingesetzt. Spenden an die Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt sind steuerlich absetzbar. Eine schöne Möglichkeit für die Stiftung zu sammeln, sind sogenannte Anlassspenden, zum Beispiel bei Geburtstagen, Jahrestagen und anderen Festen.
- **Spenden ins Verbrauchsvermögen** haben gleich zwei Vorteile. Sie erbringen regelmäßige Erträge für die Projektförderung. Zugleich kann der zugewendete Geldbetrag selbst für den Stiftungszweck verwendet werden. Spenden ins Verbrauchsvermögen der Stiftung behandelt das Finanzamt wie Spenden in unsere Projektförderung.

• **Zustiftungen in den Vermögensstock** erhöhen das Grundstockvermögen. Von einer Zustiftung setzt die Stiftung nur die Erträge ein. Die Zustiftung selbst bleibt dauerhaft erhalten. Neben Geldbeträgen können Interessierte auch Wertpapiere, Aktien oder Immobilien zustiften. Zustiftungen in das Grundstockvermögen der Stiftung werden steuerlich besonders gefördert ([siehe § 10b Abs. 1a Satz 1 Einkommensteuergesetz](#)).

• **Erbschaften oder Vermächtnisse** können in die Stiftung als Spende für die Projektförderung, als Zuwendung ins Verbrauchsvermögen oder als Zustiftung eingebracht werden. Immer mehr Menschen wollen mit einem Teil ihres Vermögens einen guten Zweck unterstützen. Schon zu Lebzeiten können sie Teile ihres Vermögens an die Stiftung verschenken. Erbschaften und Schenkungen an die Stiftung sind von der Erbschafts- bzw. Schenkungssteuer befreit.



Anhang

A1 Übersichten

Übersicht 1: Berechnung der Zuführung in die freien Rücklagen (in €)

Den freien Rücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO können maximal ein Drittel des Überschusses aus der Vermögensverwaltung und höchstens zehn Prozent der sonstigen zeitnah zu verwendenden Mittel, zum Beispiel Spenden, zugeführt werden. Ist der Höchstbetrag für die Bildung der freien Rücklagen in einem Jahr nicht ausgeschöpft, kann die unterbliebene Zuführung in den folgenden zwei Jahren nachgeholt werden.

2022		
10% der Spenden (23.855,00 €)		2.385,50
1/3 des Überschusses aus der Vermögensverwaltung		68.998,89
Erträge Wertpapiere und Beteiligungen	219.755,12	
./. Depotkonto (GLS)	600,36	
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.378,83	
./. Vermögensverwaltung (12,5 %) ¹	1.779,27	
Überschuss aus der Vermögensverwaltung	206.996,66	
davon ein Drittel	68.998,89	
Summe der möglichen Zuführung		71.384,39
./. bereits zugeführt in 2022		0,00
Zuführung aus 2022		71.384,39

2023		
10% der Spenden (2.260 €)		226,00
1/3 des Überschusses aus der Vermögensverwaltung		102.974,69
Erträge Wertpapiere und Beteiligungen	312.915,98	
./. Depotkonto (GLS)	654,50	
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.516,39	
./. Vermögensverwaltung (12,5 %) ¹	1.821,02	
Überschuss aus der Vermögensverwaltung	308.924,07	
davon ein Drittel	102.974,69	
Summe der möglichen Zuführung		103.200,69
./. bereits zugeführt in 2023		0,00
Zuführung aus 2023		97.397,07

Übersicht 2: Berechnung der zeitnahen Mittelverwendung (in €)

	2024	2023
Mittelvortrag aus Vorjahr	0,00	0,00
Ergebnis der laufenden Tätigkeit	168.781,46	95.272,53
Entnahmen aus Projektrücklagen	60.631,91	60.842,37
./. Zuführung in Projektrücklagen	-60.650,00	76.481,91
./. Zuführung in freie Rücklagen	-168.763,37	79.632,99
Mittelvortrag 2025	0,00	0,00

Übersicht 3: Kapitalerhaltungsrechnung (in €)

Jahr	Vermögen	Zustiftungen	Bestands- erhalt	Inflation ²	Werterhalt	Abweichung zum Wert- erhalt	Quote Werterhalt
2020	8.917.707,40	500.000,00	7.892.407,84	0,5%	9.631.264,83	713.557,43	92,6%
2021	9.594.162,47	500.000,00	8.392.407,84	3,1%	10.429.834,04	835.671,57	92,0%
2022	10.692.097,94	500.000,00	8.892.407,84	6,9%	11.649.492,59	957.394,65	91,8%
2023	11.360.212,84	500.000,00	9.392.407,84	5,9%	12.836.812,65	1.476.599,81	88,5%
2024	12.099.432,98	-	9.392.407,84	2,2%	13.119.222,53	1.019.789,55	92,2%

¹ Inflationsrate in Deutschland von 1991 bis 2023 (Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahr), Basisjahr ist 2020 (Quelle: [Genesis-Online, Datenbank des Statistischen Bundesamts, Verbraucherpreisindex für Deutschland, Jahre seit 1991 Ergebnis 61111-0001](#)) (abgerufen am 28.01.2025)

² Das Statistische Bundesamt hat 2023 die Inflationsrate für 2022 nachträglich auf 6,9 % korrigiert. Ursprünglich hatte es sie mit 7,9 % angegeben.

Übersicht 4: Entwicklung der Rendite (2020-2024)

	2020	2021	2022	2023	2024
Vermögen (in €)	9.057.519,27	9.705.126,99	10.764.940,31	11.360.212,84	12.099.432,98
Erträge (in €)	223.553,38	259.391,30	219.755,12	312.915,98	417.128,24
Rendite nominal	2,47 %	2,67 %	2,04 %	2,75 %	3,45 %
Rendite real	1,97 %	-0,43 %	-4,86 %	-3,15 %	1,25 %

Übersicht 5: Ab- und Zugänge bei den Finanzanlagen (in €)

Abgänge bei Anleihen				
Stück	Nennbetrag	Bezeichnung	Verkaufswert	Gewinn
1	30.216,18	Rückzahlung Prokon e.G. (A2AASM) ¹	30.216,18	0,00
1	18.000,00	Rückzahlung Bürgerenergie Gagel (A2GSK) ²	18.000,00	0,00
1	97.901,88	Rückzahlung Verbund AG (A1ZSFW) ³	100.000,00	2.098,12
Abgänge bei Immobilien				
1	2.881,49	Auflösung der Beteiligung Renditefonds Nord ⁴	71.222,05	68.340,56
Abgänge gesamt			219.438,23	70.438,68
Zugänge bei Beteiligungen				
Stück	Nennbetrag	Bezeichnung	Wert bei Kauf	
1	200.000,00	Stille Beteiligung GLS Bank ⁵	200.000,00	
Zugänge gesamt			200.000,00	

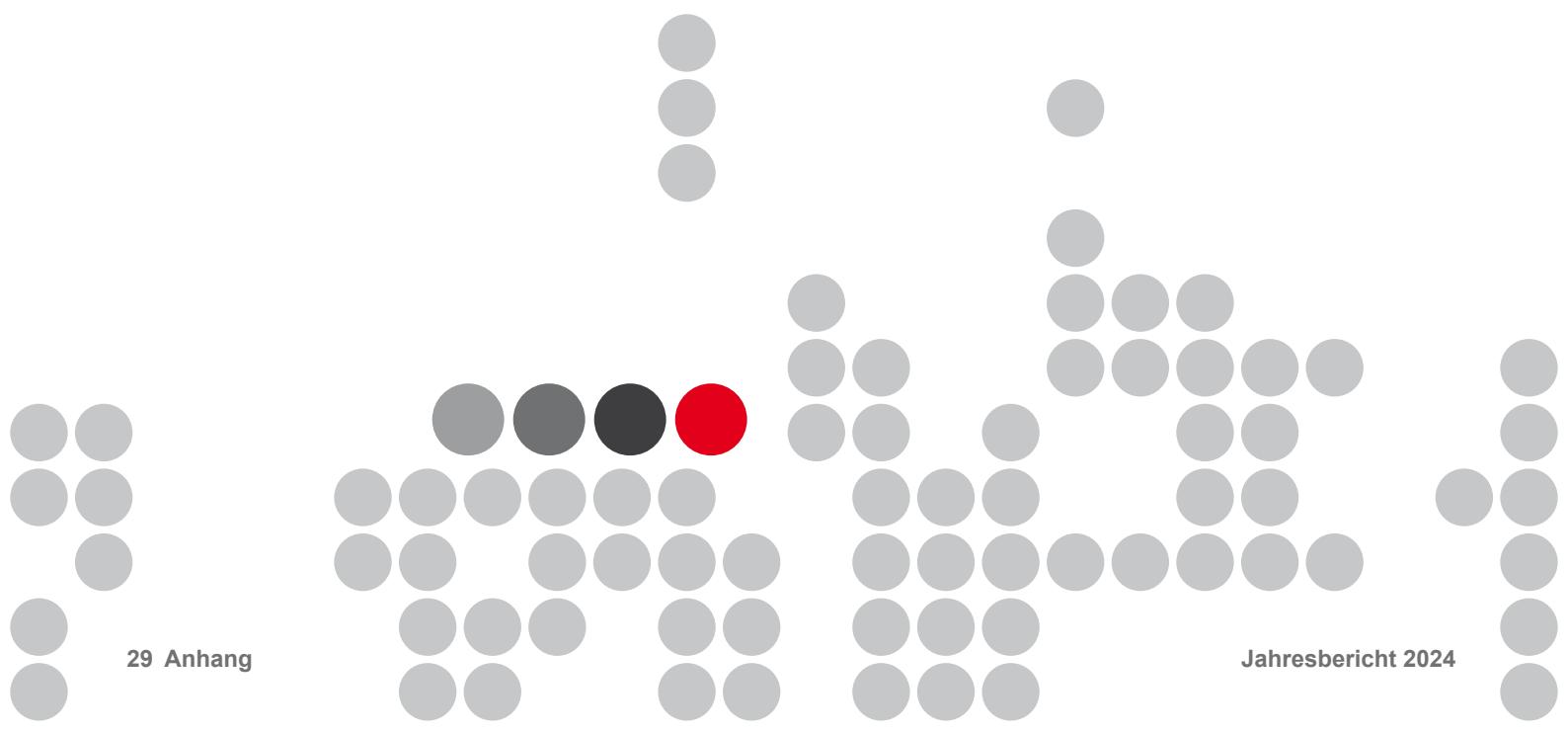
¹ Hier handelt es sich um eine jährlich zufließende Teil-Tilgung der Anleihe.

² Auch hier erfolgt eine regelmäßige Rückzahlung.

³ Die Anleihe ist termingerecht zum 20. November 2024 zurückgezahlt worden.

⁴ 2023 hat die Gesellschaft die letzten Objekte veräußert. Die Stiftung hat bereits 1.492.686 Euro aus einem Teilverkauf der Beteiligung im Jahr 2022 erhalten. Aus dem Verkauf in 2023 flossen noch einmal 71.222,05 Euro an die Stiftung. Laut einer Auszahlungsberechnung der Kommanditistin erhält die Stiftung aus den Verkäufen insgesamt 1.628.793 Euro. Es fehlen also noch 64.884,95 Euro, die wegen eines Rechtstreits mit dem Erwerber der Immobilien aus dem Verkauf in 2022 noch nicht ausgezahlt werden können.

⁵ Die Stiftung hat aus dem Anlagevermögen der von ihr treuhänderisch verwalteten Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt Anteile an einer Stillen Beteiligung übernommen.



Übersicht 6: Zusammensetzung der Finanzanlagen zum 31.12.2024 (in €)

	WKN	Fälligkeit	Wert bei Kauf	Anteil	Kurswert	Wertzuwachs	Risikoklasse ¹
1. Beteiligungen			1.126.000,00	10,42%	1.126.000,00	0,00%	
Stille Beteiligung GLS Bank	keine	31.12.2033 ²	800.000,00	7,41%	800.000,00	0,00%	3
Anteile Ev. Bank, 1500 St.	keine	keine ³	300.000,00	2,78%	300.000,00	0,00%	3
Anteile BVB, 500 St.	keine	keine ³	26.000,00	0,24%	26.000,00	0,00%	3
2. Darlehen			1.000.000,00	9,26%	1.000.000,00	0,00%	
Darlehen Parthenenum	keine	30.09.2028 ⁴	500.000,00	4,63%	500.000,00	0,00%	4
Darlehen SelbstBau e.G.	keine	31.12.2031	500.000,00	4,63%	500.000,00	0,00%	3
3. Aktien			3.119.389,39	28,88%	2.985.878,32	-4,28%	
GLS Aktien B, 6200 St.	A1W2CL	keine	402.876,00	3,73%	450.740,00	11,88%	3
Vermögensverwaltung DZ	diverse	keine	1.703.655,88	15,77%	1.533.931,07	-9,96%	3
EB-Klima Global Fonds, 4.097 St.	A3C5CR	keine	406.273,27	3,76%	455.422,52	12,10%	3
B.A.U.M Fair Future B, 194 St.	A2JF71	keine	301.685,90	2,79%	219.573,08	-27,22%	3
GC Index-Fonds I, 1.086 St.	A0LGNP	keine	244.644,32	2,26%	266.569,56	8,96%	3
GLS Klimafonds B, 199 St. ⁵	A2DTNB	keine	60.254,02	0,56%	59.642,09	-1,02%	3
4. Anleihen			1.503.425,96	13,92%	1.514.617,73	0,74%	
Green City Energy KWP II ⁶	A161MQ	30.12.2023	30.000,00	0,28%	30.000,00	0,00%	4
Green City Energy KWP III ⁶	A2AALN	30.12.2026	20.000,00	0,19%	20.000,00	0,00%	4
Green for Growth Southeast	A2R9ZD	29.11.2025	200.000,00	1,85%	200.000,00	0,00%	2
Anleihe Prokon eG ⁷	A2AASM	25.06.2030	179.583,26	1,66%	167.427,85	-6,77%	4
Abo Wind	A3H2UT	01.04.2030	200.000,00	1,85%	200.000,00	0,00%	4
DZ-Bank Zinsanleihe	keine	31.05.2030	496.250,00	4,59%	521.025,00	4,99%	3
Bürgerenergie Gagel ⁸	A2GSKR	30.09.2037	237.000,00	2,19%	237.000,00	0,00%	4
GLS Klimafonds B, 199 St. ⁵	A2DTNB	keine	140.592,70	1,30%	139.164,88	-1,02%	3
5. Alternative Anlagen			2.311.431,32	21,40%	2.504.225,92	8,34%	
Green Development Note, 500 St.	A28KKV	31.03.2025	503.963,84	4,67%	545.095,00	8,16%	4
AC Energy Efficiency ⁹	LU2110790297	01.03.2026	307.493,48	2,85%	307.493,48	0,00%	3
Telekia Sachwertanlage 3 ¹⁰ , 504 St.	A3K5HQ	30.06.2027	499.974,00	4,63%	511.237,44	2,25%	3
AC Dynamic Renewable	A3C504	keine	1.000.000,00	9,26%	1.140.400,00	14,04%	4
6. Immobilien			1.600.000,00	14,81%	1.600.000,00	0,00%	
GLS Bodenfonds	keine	31.12.2027	600.000,00	5,55%	600.000,00	0,00%	3
Sonnenschifffonds	keine	01.01.2029	1.000.000,00	9,26%	1.000.000,00	0,00%	3
7. Spar-, Termin- und Sichteinlagen			142.513,51	1,32%	142.513,51	0,00%	
BkmU Bank Festgeld A	keine	28.04.2005	80.021,26	0,74%	80.021,26	0,00%	1
BkmU Bank Festgeld B	keine	31.12.2003	62.492,25	0,58%	62.492,25	0,00%	1
Summe			10.802.760,18	100,00%	10.873.235,48	0,65%	
Stille Reserven					70.475,30		

¹ Einheitlich definierte Risikoklassen gibt es nicht. Die hier vorgenommene Auflistung in fünf Risikoklassen ist teilweise dem Informationsmaterial aus der Anlageberatung entnommen, teilweise ist sie geschätzt.

Risikoklasse 1: sicherheitsorientiert, Risikoklasse 2: konservativ, Risikoklasse 3: ertragsorientiert, Risikoklasse 4: spekulativ, Risikoklasse 5: sehr spekulativ

² 3 % zzgl. Gewinnbeteiligung

³ Kündbar 12 Monate zum Jahresende

⁴ Bis 30.09.2024 beträgt der Zins 4,5 % p. a., danach zu 6,0 % p. a.

⁵ Aktienanteil (30 %) bzw. Anleihenanteil (70 %)

⁶ Die Green City Energy Kraftwerkspark II GmbH & Co. KG und die Green City Energy Kraftwerkspark III GmbH & Co. KG befindet sich seit 2022 in Insolvenz. In Absprache mit der Wirtschaftsprüferin und nach Konsultation der GLS Bank hat die Stiftung die Anlagen um 70 % bzw. 80 % abgeschrieben. Der Wert bei Kauf lag in beiden Fällen bei 100.000 Euro.

⁷ Angelegt wurden im Jahr 2020 301.299,14 Euro. Jedes Jahr werden rund 6 % getilgt.

⁸ Angelegt wurden im Jahr 2018 insgesamt 300.000 Euro. Die Tilgung erfolgt bei der Anlage nicht erst zum Ende des Anlagezeitraums im Jahr 2037, sondern in jährlichen Rückzahlbeträgen von zunächst 3 % Prozent und ab 2034 von 12 bis 13 %.

⁹ Die Anlage kann bis zu drei Mal um ein Jahr verlängert werden.

¹⁰ Es besteht eine Verlängerungsoption um zwei Mal ein Jahr.

A2 Ergänzende Informationen auf www.stiftungmunda.de

Kommentierte Übersicht über die Förderzusagen im Jahr 2024

https://www.stiftungmunda.de/images/2024_Foerderzusagen.pdf

TIE-Jahresbericht 2024

https://www.stiftungmunda.de/images/2024_Jahresbericht_TIE.pdf

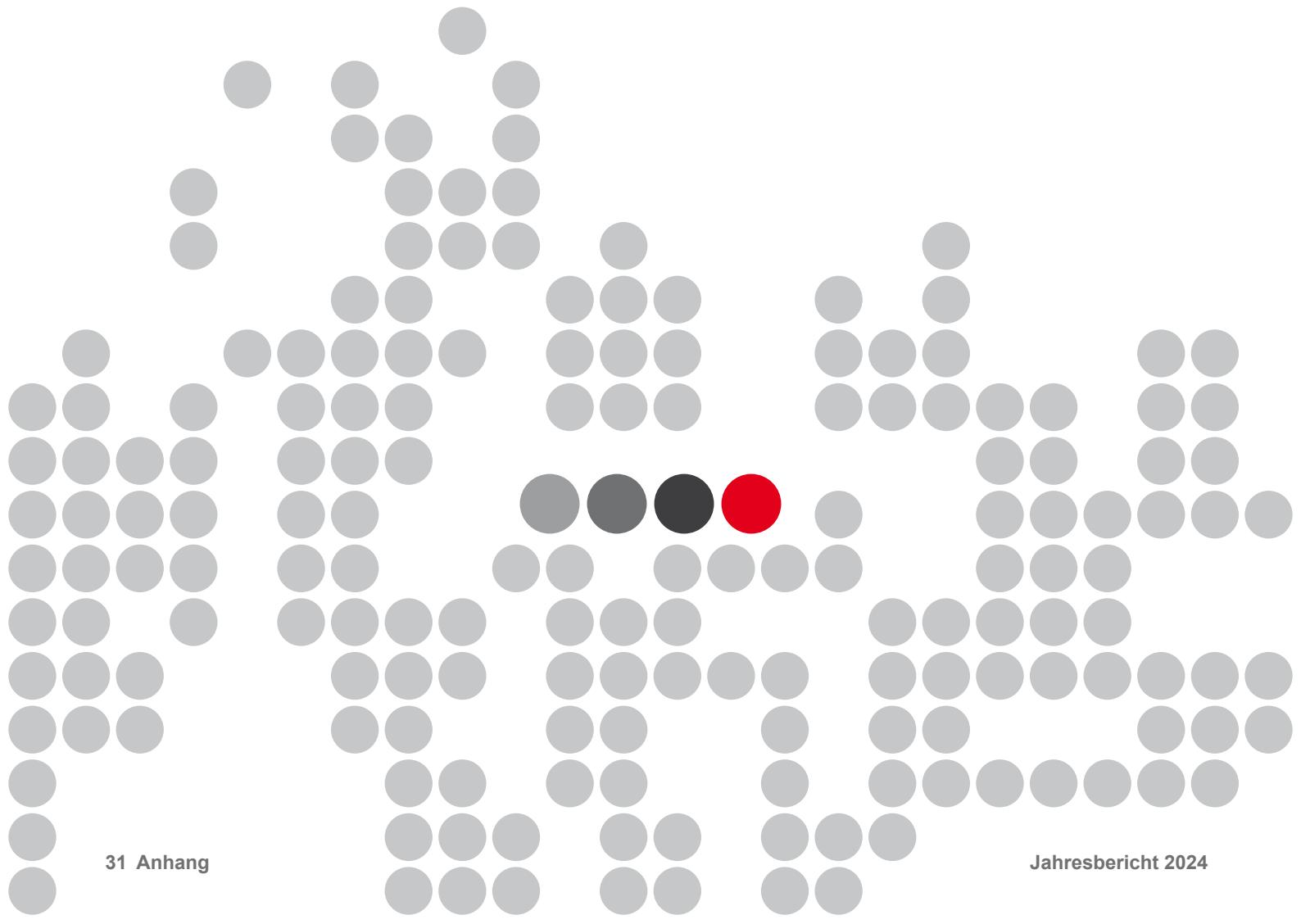
Satzung der Stiftung vom 29. Dezember 1990, zuletzt geändert am 8. Juni 2024

<https://www.stiftungmunda.de/ueber-uns/satzung>

Richtlinien

- Richtlinien zur Förderpraxis vom 1. November 2014, zuletzt geändert am 8. Juni 2024
- Anlagerichtlinien zur Vermögensbewirtschaftung vom 27. August 2022, zuletzt geändert am 29. April 2023
- Richtlinien zur Stiftungspraxis vom 8. Juni 2024
- Richtlinie zur Vergütung des Vorstands vom 5. Mai 2013

<https://www.stiftungmunda.de/ueber-uns/richtlinien>



A3 Jahresbericht 2024 der Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt

Die Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt wurde am 29. September 2003 als nicht-rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Treuhänderin ist die Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt. Die Verwaltung und die Buchhaltung der Stiftung erfolgen getrennt von der Verwaltung und Buchhaltung der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt.

Das Stiftungsvermögen wird nicht erhalten, sondern für die Zwecke der Stiftung verbraucht. Die Stiftung ist steuerbegünstigt. Der aktuelle Freistellungsbescheid datiert vom 28. Dezember 2023.

Die Stiftung wurde bei der Gründung vom Stifter Peter Vollmer mit 307.000 Euro ausgestattet. In der Folgezeit erhielt die Stiftung mehrere Zuwendungen ins Vermögen von insgesamt 1.319.000 Euro.

Seit 2004 schüttete die Stiftung insgesamt 1,755 Mio. Euro an Fördermitteln aus. Davon erhielten – labournet.de 1,293 Mio. Euro (2004 bis 2024), – labournet.tv 0,451 Mio. Euro (2011 bis 2024), – sonstige 0,012 Mio. Euro (2021 bis 2024).

1 Erfüllung des Stiftungszwecks

Ausgegebene Fördermittel

Die Stiftung förderte 2024 acht Projekte mit insgesamt 48.980 Euro (*Vorjahr 63.222,23 Euro*).

Projektrücklage

Die im Berichtsjahr noch nicht abgerufenen Fördermittel für bewilligte Projekte hat die Treuhänderin einer Rücklage nach § 62 Abs. 1 AO zugeführt. Die Rücklage hat zum Jahresende einen Umfang von 145.101 Euro, davon sind 116.000 Euro für labournet.de und 10.000 Euro für das Relaunch der Website von labournet.tv bestimmt.

2 Finanzbericht

Die Jahresrechnung mit Vermögensübersicht (siehe nächste Seite) gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben im Berichtsjahr und über das Vermögen der Stiftung.

Haushalt

Die Einnahmen betrugen 20.032,43 Euro (*Vorjahr: 18.715,00 Euro*), die Ausgaben 49.318,27 Euro (*Vorjahr: 66.187,60 Euro*). Der Saldo beträgt -29.285,84 Euro (*Vorjahr -40.872,60 Euro*).

Vermögen

196.375,65 Euro lagen zum Jahresende auf zwei Girokonten. Die Finanzanlagen betragen zum Stichtag 252.600 Euro. In der Summe betragen die Vermögenswerte 448.975,65 Euro (*Vorjahr: 478.261,49 Euro*). Das für die weitere Fördertätigkeit verfügbare Stiftungsvermögen (abzüglich der Projektrücklage) umfasst 303.874,65 Euro.

3 Auflösung der Stiftung

Das Stiftungsvermögen sollte dazu beitragen, die redaktionelle Arbeit von labournet.de für die Dauer von 20 Jahren zu fördern. Die Aufgabe der Stiftung ist mit Ablauf des Jahres 2023 erfüllt worden. Aus Sicht des Vorstands ist es nicht länger erforderlich und auch nicht sinnvoll, die bestehende Doppelstruktur von Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt und Stiftung Menschenwürde und Kommunikation in der Arbeitswelt aufrechtzuerhalten.

Der Vorstand wird die treuhänderisch verwaltete Stiftung im Laufe des Jahres 2025 auflösen. Das verbleibende Vermögen fällt gemäß § 8 der Satzung an die Treuhänderin, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat. Ansprüche aus bewilligten Zuwendungen, wie sie die Projektrücklage abbildet, bleiben bestehen und werden auf Abruf der Projektpartner:innen von der Treuhänderin ausgezahlt. Dazu gehören auch die noch nicht abgerufenen Fördermittel für die laufende Redaktionsarbeit von labournet.de im Umfang von 116.000 Euro (*Vorjahr: 144.000 Euro*).

Jahresrechnung 2024 mit Vermögensübersicht

I. Einnahmen und Ausgaben 1.1. bis 31.12.		
1. EINNAHMEN		Vorjahr
1.1 Ertrag Stille Beteiligung an der GLS Gemeinschaftsbank	19.975,00 €	18.715,00 €
1.2 Ertrag Genossenschaftsanteile BVB	57,43 €	-€
1.3 Laufende Einnahmen	20.032,43 €	18.715,00 €
1.4 Verkauf Stille Beteiligung an der GLS Gemeinschaftsbank	200.000,00 €	
1.5 Einnahmen Vermögensumschichtung	200.000,00 €	
1.6 Summe Einnahmen	220.032,43 €	18.715,00 €
2. AUSGABEN		
2.1 Projekt 2011-06 labournet.de laufende Redaktionsarbeit	28.000,00 €	52.000,00 €
2.2 Projekt 2022-22 Relaunch Website Karl-Richter-Verein	1.500,00 €	
2.3 Projekt 2022-25 Website Coordination gegen BAYER-Gefahren	500,00 €	
2.4 Projekt 2023-28 Website Schwarzbuch Krankenhaus	1.000,00 €	
2.5 Projekt 2024-29 labournet.tv für Untertitelung von Filmen	2.500,00 €	
2.6 Projekt 2024-30 Fünf Jahre Gelbwesen	1.480,00 €	
2.7 Projekt 2024-33 labournet.tv Antifaschismus im Betrieb	4.000,00 €	
2.8 Projekt 2024-34 Relaunch Website labournet.tv	10.000,00 €	
2.9 Projektausgaben	48.980,00 €	63.222,23 €
2.10 Bankkosten	338,27 €	365,37 €
2.11 Laufende Ausgaben	338,27 €	365,37 €
2.12 Summe Ausgaben	49.318,27 €	66.187,60 €
3. MEHREINNAHMEN		
3.1 Laufende Einnahmen	20.032,43 €	18.715,00 €
3.2 ./ Projektausgaben	48.980,00 €	59.222,23 €
3.3 ./ Laufende Ausgaben	338,27 €	365,37 €
3.4 Summe Mehreinnahmen	-29.285,84 €	-40.872,60 €
II. Bestände / Vermögenswerte per 31.12.		
1. KONTENBESTÄNDE		
1.1 Anfangsbestand per 1.1.	25.661,49 €	73.134,09 €
1.2 Summe Einnahmen	220.032,43 €	18.715,00 €
1.3 ./ Summe Ausgaben	-49.318,27 €	-66.187,60 €
1.4 Endbestand rechnerisch	196.375,65 €	25.661,49 €

1.5 BVB GIRO	25.665,31 €	14.915,20 €
1.6 GLS Bank Giro	170.710,34 €	10.746,29 €
1.7 Endbestand vorhanden	196.375,65 €	25.661,49 €
2. FINANZANLAGEN		
2.1 GLS Stille Beteiligung	250.000,00 €	450.000,00 €
2.2 Genossenschaftsanteile Berliner Volksbank	2.600,00 €	2.600,00 €
2.2 Summe Finanzanlagen	252.600,00 €	452.600,00 €
3. PROJEKTRÜCKLAGEN		
3.1 Projekt 2011-06 labournet.de	116.000,00 €	
3.2 Projekt 2022-22 Relaunch Website: Karl-Richter-Verein	1.250,00 €	
3.3 Projekt 2023-27 Workshopreihe: "How to labournet.tv?"	5.000,00 €	
3.4 Projekt 2024-29 Untertitelung Filme	536,00 €	
3.5 Projekt 2024-31 Werbekampagne für labournet.tv	4.000,00 €	
3.6 Projekt 2024-32 Überarbeitung des Portals "Endlich Wachstum"	2.000,00 €	
3.7 Projekt 2024-34 Relaunch Website labournet.tv	10.000,00 €	
3.8 Projekt 2024-35 Film von Lieferfahrer:innen in Berlin	3.315,00 €	
3.9 Projekt 2024-36 Party 25 Jahre labournet.de	1.000,00 €	
3.10 Projekt 2024-37 Website Migrantische Arbeitsbedingungen	2.000,00 €	
3.11 Projektrücklage gesamt	145.101,00 €	
4. SUMME KONTENBESTÄNDE UND FINANZANLAGEN	448.975,65 €	478.261,49 €
5. STIFTUNGSVERMÖGEN (ohne Projektrücklage)	303.874,65 €	



Stiftungsbüro

Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt

Paulsenstr. 55/56

12163 Berlin (Steglitz)

www.stiftungmunda.de

Telefon +49 (0)30 82097328

E-Mail kontakt@stiftungmunda.de

Bürozeiten: Montag und Donnerstag, 10 bis 14 Uhr

Jetzt spenden oder zustiften!

DE82 4306 0967 8030 9120 00

GENODEM1GLS (für Überweisungen aus dem Ausland)

